

Jahrbuch für fränkische Landesforschung. Hg. vom Zentralinstitut für fränkische Landesforschung und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Bd. 37. Neustadt (Aisch) 1977. DM 39,80.

Beachtenswert ist schon der erste Beitrag, in dem J. Petersohn mit den Literae Papst Innocenz' III. zur Heiligsprechung der Kaiserin Kunigunde (1200) eine wenig beachtete Quellenform vorstellt. Dem Würzburger Raum sind dann drei Abhandlungen gewidmet: R. Sprandel untersucht die territorialen Ämter im Spätmittelalter, während H. v. Heßberg das Berufungsverfahren am Landgericht in Quellenbeispielen aufzeigt; dem 500. Jahrestag des Todes des Pfeifers von Niklashausen ist eine Untersuchung seiner Botschaft gewidmet. Nach Nürnberg führt der Aufsatz von R. Endres über die Lage der Handwerkserschaft im 16. Jahrhundert. Eine gute Ergänzung der Kenntnisse über das jüdische Hoffaktorentum gibt dann die Arbeit von A. Schröcker über jüdische Finanziers des Fürstbischofs Lothar Franz von Schönborn. Die beiden letzten Aufsätze, die sich mit dem Anteil fränkischer Theologen an der Grundlagendebatte der deutschen Aufklärung und mit dem politischen Vereinswesen in Würzburg und Unterfranken in den Revolutionsjahren 1848/49 beschäftigen, bestätigen nochmals das gute Gesamtbild des Jahrbuches. Zi

Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte. Historischer Verein Heilbronn. Band 28. 1976. 342 S. 101 Abb.

Zum hundertjährigen Bestehen des Heilbronner Historischen Vereins, der aus einer Mitgliedergruppe des Historischen Vereins für Württembergisch Franken hervorgegangen ist, legt der Herausgeber Helmut Schmolz einen stattlichen Band mit 28 Beiträgen vor. Neben vielseitigen Abhandlungen zur Heilbronner Geschichte werden auch die Burgruine Löwenstein, Eppingen, Möckmühl, Siglingen, Ilsfeld, Niederhofen, Untereisesheim, die Wallfahrt nach Walldürn, die Propstei Kirbach behandelt. Wenn wir aus den vielseitigen und sehr lesenswerten Beiträgen nur drei herausgreifen, so bedeutet das keine Wertung, sondern vor allem den Bezug zum weiteren württembergischen Franken. Reinhold Bührlen gibt ein Lebensbild des tragischen Königs Heinrich (VII) (S. 29). Kuno Ulshöfer behandelt nach der Rückgabe von „entfremdetem“ Haller Archivmaterial die Zusammenarbeit von Hall und Heilbronn in der Frage der Ungarnhilfe 1486/7 (S. 175); dabei treten als Persönlichkeiten besonders Michel Senft in Hall und Hans Egen in Dinkelsbühl hervor. Bernhard Mann schildert das Wirken der „linken Liberalen“ Louis Hentges, Ferdinand Nägele und Adolf Schoder in der Paulskirche. Zu Kurt Seebers Beitrag über die Vorfahren und Nachkommen Justinus Kerners wäre anzumerken, daß es sich bei den Vorfahren nur um den Mannesstamm Kerner handelt. Der Herausgeber und sein Verein können zu dem schönen Band beglückwünscht werden. Wu

Gmünder Studien 1/1976. Beiträge zur Stadtgeschichte. Hrsg. Stadtarchiv 1976. 234 S. III.

Die neue Reihe führt sich mit einem Band vielseitigen Inhalts in 12 Beiträgen ein. Die Beiträge behandeln die Geschichte des Frauenklosters Gotteszell, andere Probleme der Stadtverfassung und Stadtschreiber, das Gericht über die Wiedertäufer, Hausgeschichte und Gmünder Künstler wie Hans Baldung und Jörg Ratgeb. Hervorheben möchten wir die kritische und erfreulich nüchterne Auseinandersetzung von H. Kießling mit den etwas überhitzten Thesen von Wilhelm Fraenger zur Lebensgeschichte des Malers Jörg Ratgeb. Dem Band, dessen Inhalt durch ein Register noch besser zugänglich gemacht ist, wünschen wir entsprechende Fortsetzungen. Wu

Archäologische Ausgrabungen 1976. Hrsg. v. Dieter Planck. Stuttgart 1977. (Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern) 64 S. III.